

# Ergebnisprotokoll Informationsveranstaltung Kiebitz

---

20. Oktober 2016  
19:30 Uhr – 21:00 Uhr  
FB LRV, Hermann-Jacobsohn-Weg 1, Marburg  
Moderation und Protokoll: Heike Wagner

## 1. Begrüßung

Heike Wagner begrüßt die Anwesenden und stellt den Referenten, Herrn Peter Pohlmann vom Landkreis Darmstadt-Dieburg, Fachgebiet Landschaftspflege vor. Vom NABU Landesverband Hessen konnte aus Termingründen und krankheitsbedingt leider kein Vertreter teilnehmen. Es waren 21 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erschienen (Landwirtschaft, Vogelschutz und Verwaltung). Frau Wagner gibt einen Überblick zum geplanten Ablauf und präsentiert den Rückblick 2016.

## 2. Rückblick 2016

Folgende Maßnahmen wurden im Jahr 2016 gemeinsam durchgeführt:

**Ehrenamtliche Vogelschützer:** Beobachtung des Brutgeschehens, schnelle Weiterleitung der Informationen. Bei Bedarf Markierung von Gelegen. Dokumentation und Zusammenfassung der Ergebnisse.

**Landwirte:** Rege Teilnahme an der Informationsveranstaltung für Landwirte im März 2016. Umsetzung der dort beschlossenen Maßnahmen zum Gelegeschutz, Duldung Schutzzaun, Rücksicht bei der Bewirtschaftung.

**NABU-Projekt:** Zusätzliche Beobachtungen und Dokumentation, Aufstellen eines Prädatoren-Schutzzauns auf Maisacker, Installation und Auswertung mehrerer Nestkameras.

**Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz:** Schnittstellenfunktion, Kommunikation, Fördermöglichkeiten anbieten.

Wichtig für den Erfolg sind eine **gute Zusammenarbeit und eine gute Abstimmung aller Beteiligten**. Frau Wagner dankt allen Beteiligten ganz herzlich für ihre Unterstützung und gute Kooperation.

**Die Kiebitze:** suchen immer wieder ihre angestammten Brutgebiete auf und sind auf diese fixiert. Sie brüten akut bevorzugt in Maisäckern, benötigen aber auch feuchtes Grünland in der Nähe für die Jungenaufzucht. Die Schutzmaßnahmen müssen sich auf die Brutgebiete konzentrieren, wo es noch Kiebitze gibt. Ackerstandorte und Feuchtgrünland sind hier in ihrer Kombination wichtig. Wir haben nur noch ca. 20 Brutpaare im Landkreis. Ohne gezielte Schutzmaßnahmen werden die Kiebitze bei uns nicht überleben.

### **3. Praxisbeispiel Kiebitzschutz in Südhessen, Peter Pohlmann, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Fachgebiet Landschaftspflege**

Herr Pohlmann stellt den erfolgreichen Schutz der Kiebitze in den Landkreisen Darmstadt-Dieburg, Großgerau und der Stadt Darmstadt vor.

Großgerau ist mit 71 Brutpaaren im Jahr 2015 das zweitwichtigste Restvorkommen der Kiebitze in Hessen nach der Wetterau. Die Brut findet fast ausschließlich auf Ackerflächen statt. Dort wird der **Gelegeschutz** ähnlich wie bei uns organisiert. Es gibt für jedes Brutgebiet einen festen Betreuer für den Vogelschutz.

Wenn sich mehrere Gelege auf einer Fläche befinden, versucht man den Landwirt für eine **verzögerte Maisaussaat** zu gewinnen (bis die Küken geschlüpft sind). Vergütung: 50,-€/Woche und ha. Der Satz wird gerade neu kalkuliert und soll erhöht werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, Ackerflächen über **HALM H2 „Arten und Biotopschutz im Offenland“** komplett als Kiebitz-Schutzfläche zur Verfügung zu stellen: **Bereitstellung von Schwarzbrachen als Kiebitzgelege Habitat** in der Zeit vom 15.3. bis 30.6. Keine Bearbeitungs- oder Pflegemaßnahmen, Umbruch der Fläche im Herbst. Vergütung: 710,-€/ha.

Außerdem gibt es **Kiebitzschutz im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen**: Ein Acker im Kreis Darmstadt-Dieburg steht dem Kiebitz dauerhaft zur Verfügung, wird aber nicht über HALM gefördert sondern dem Landwirt als **Kompensation für einen Stallbau** angerechnet.

#### **Erfolgsfaktoren im Landkreis Großgerau**

- Etablierung eines flächendeckenden Kiebitz-Betreuersystems im Landkreis GG im ersten Jahr (nur wenige Lücken!)
- Höhere Schlüpfertolge durch Absprachen mit Landwirtschaft bzw. Gelegemarkierungen auf gefährdeten Flächen
- Landwirtschaftsbetriebe in der Regel kooperativ, Ansprache durch Fachgebiet Landschaftspflege erfolgreich
- Sehr unterschiedliche Bruterfolge in einzelnen Teilgebieten (Luftprädatoren bei Kolonien kein Problem! Aber Bodenprädatoren! Höhere Bruterfolge in zerschnittenen Bereichen?!)  
große Erfolge durch den Elektrozaun
- gut eingespielte Zusammenarbeit der drei Beteiligtengruppen

Insgesamt zeigen die Maßnahmen sehr gute Erfolge bei der Steigerung der Anzahl der Jungvögel.

# Ergebnisprotokoll Informationsveranstaltung Kiebitz

## 4. Brut-Ergebnisse Landkreis Marburg-Biedenkopf 2016

Herr Trepte vom NABU-Kreisverband hat die Brutergebnisse 2016 in einer Online-Karte zusammengefasst. Es wurden 21 Brutpaare und 10 Brutversuche gemeldet. Besonders erfolgreich war mit 6 Brutpaaren der Maisacker von der Familie Rhiel aus Roßdorf (Brutgebiet Arlle). Dort befand sich auch der Schutzzaun. In unmittelbarer Nachbarschaft brüteten weitere 2 Brutpaare im Feuchtgrünland Arlle und eines auf einem weiteren Acker in der Nähe.

Der Maisacker der Familie Rhiel aus Mardorf hatte 3 Brutpaare (Brutgebiet Bekassinenloch). Dort war die Prädation aus der Luft ein Problem (zu wenige Brutpaare um die Angriffe aus der Luft gemeinsam abzuwehren).

Brutgebiet	Standort	Ergebnis
Arlle	Maisacker	7 Brutpaare
Arlle	Feuchtgebiet Arlle	2 Brutpaare
Bekassinenloch	Maisacker	3 Brutpaare
Schröcker Feld	Maisacker	0 Brutpaare, 4 Brutversuche
Arzbach	Maisacker	2 Brutpaare
Ohmbecken	Maisacker	2 Brutpaare, 2 Brutversuche
NSG Sohlgrund	Maisacker und Grünland	3 Brutpaare, 4 Brutversuche
Niederweimar	Kiesgrube	2 Brutpaare
<b>Summe</b>		<b>21 Brutpaare, 8 Brutversuche</b>

## 5. Ausblick 2017

- Die bewährten Gelegeschutz Maßnahmen sollen fortgeführt werden.
- Die Landwirte, die die Kiebitz-Brutflächen bewirtschaften sollen möglichst alle einbezogen und zum Mitmachen animiert werden. Ansprache im Winter über Infobrief Landwirtschaft.
- Zusammenarbeit aller Beteiligten weiter intensivieren.
- Es sollen 2-3 Flächen mit Schutzzäunen eingezäunt werden.
- Zusätzlich wird ein Schwarzbrache-Acker zur Verfügung gestellt.
- Wenn sich mehrere Gelege auf einem Maisacker befinden, spricht LRV die Landwirte an, ob eine verzögerte Maisaussaat möglich wäre.
- Das nächste Treffen soll im Rahmen eines Ortstermins im März 2017 durchgeführt werden.